

Heinz Blumensath, 1. Vorsitzender

## BERICHT AUS DEM VORSTAND

### VORBEMERKUNGEN

Die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit, die Neugestaltung von Arbeitsstrukturen, die bauliche Rekonstruktion des Hauses und das Überdenken unserer Vereinsstrukturen wurden vom Vorstand unter dem Aspekt der nachhaltigen Zukunftssicherung weiter betrieben. Nicht in allen Bereichen kamen wir so rasch voran, wie noch 2008 erhofft, aber insgesamt waren wir erfolgreich. Für das Berichtsjahr 2009 können Hausleitung und Vorstand trotz der weiterhin (weltweit) schwierigen wirtschaftlichen Zeiten festhalten, dass wir nun im vierten Jahr in Folge wieder ein intensives und auch innovatives Arbeitsjahr erfolgreich hinter uns gebracht haben.

Wie nicht anders zu erwarten, mussten die (zu knappen) staatlichen Zuschüsse der Senatsverwaltung für die pädagogische Arbeit mit Jugendlichen in der Vergangenheit weiterhin ideenreich und mit strategischem Weitblick durch (immer mehr) Eigenleistungen und Einwerbungen kompensiert werden. Dies haben wir auch im Berichtsjahr wieder erfolgreich gut geschafft!

Auch haben wir weitere Verbesserungen baulicher Art insbesondere am Garten und dem umfassend neu gestalteten Kutscherhaus realisieren können. Das Kutscherhaus ist jetzt mit der modernen Präsentationstechnik ausgestattet, die eine multifunktionelle Nutzung erlaubt. Im Februar 2009 haben wir es festlich eröffnet.

Wieder können wir stolz auf unsere MitarbeiterInnen sein. Ihr Engagement und ihre durchweg positive Einstellung zu den Zielen der Arbeit hat uns so erfolgreich sein lassen. Welche Schwerpunkte und Neuerungen es in der pädagogisch inhaltlichen Arbeit gab, wird in den Beiträgen der DozentInnen im folgenden Hauptteil deutlich.

Neben vielen anderen Gastgruppen konnten wir auch wieder wichtige Institutionen wie das Goethe-Institut mit seinen internationalen PASCH-Jugendkursen an unser Haus binden und damit auch jugendliche Tagungsgäste aus aller Welt, die die Gastfreundlich-



Tagungsgäste aus aller Welt

keit und Schönheit unseres Hauses und die kreative Arbeitsatmosphäre kennen lernten und als Multiplikatoren (über Generationen) weiterempfehlen werden. Vielleicht haben Sie einmal Lust, den kleinen Film anzuschauen, der im Winter 2009 hier mit den Jugendlichen aus aller Welt gedreht wurde und in dem sie Auskunft darüber geben „Was mir an Deutschland gefällt ...“. Er ist im Internet verfügbar: <http://www.pasch-net.de/erl/juk/de3304380.htm>.

4

JAHRESBERICHT 2009  
Vorstandsbericht

## SCHWERPUNKTE DER ARBEIT DES VORSTANDES

Der Vorstand hat im Berichtszeitraum 01.01.2009 bis zum 31.12.2009 achtmal getagt. Zusätzlich fanden zwei außerordentliche Vorstandssitzungen in Zusammenhang mit dem Leitungswechsel statt.

Am 19.05.2009 fand die Mitgliederversammlung mit den Neuwahlen des neuen Vorstandes statt. Der 1. Vorsitzende Heinz Blumensath wurde mit achtzehn Ja- und einer Nein-Stimmen gewählt. Die Vorstandsmitglieder des vorherigen Vorstandes stellten sich gemeinsam zur Wahl und wurden durch Block-Wahl mit siebzehn Ja- einer Neinstimme – bei einer Enthaltung wieder gewählt. Herr Lamche und Herr Tanke sind als Kassenprüfer ebenfalls wieder gewählt worden.

Bereitschaft danken, ihr Wissen und Können noch einmal als kommissarische Leiterin übergangsweise dem Haus zur Verfügung zu stellen.

## STIFTUNGSGRÜNDUNG

Am 15.9.2009 fand eine Klausur-Vorstandssitzung zur Stiftungsgründung statt. Am 6.10.2009 tagte der Stiftungsausschuss mit sechs Vereinsmitgliedern, die auf der Mitgliederversammlung ihr besonderes Interesse an der Diskussion über die Stiftungsgründung gezeigt hatten.



Dort berichtete zunächst Herr Blumensath in der von Dr. Landenberger geleiteten Sitzung über die Gespräche des Vorstandes mit den Stiftungen „Pfefferwerk“ und



Der Kaminsaal im Landhaus: Arbeitsatmosphäre mit besonderem Ambiente

## LEITUNGSWECHSEL

Die zweite Runde mit der Auswahl der BewerberInnen für die Leitungsstelle fand dieses Mal in Form eines professionell begleiteten, komplex arrangierten Assessment Center statt, das wir mit Hilfe der Expertin Frau Uber-Collins sorgfältig vorbereiteten und schließlich erfolgreich zum Abschluss bringen konnten. Eine nicht nur für die teilnehmenden BewerberInnen spannende, sondern auch für die Vorstandsmitglieder beeindruckende Erfahrung. Unsere Wahl fiel auf Frau Bettina Heinrich, die ab 1.2.2010 ihre Arbeit aufgenommen hat.

In diesem Zusammenhang möchte der Vorstand noch einmal Frau Gabriele Naundorf für ihre große und nicht selbstverständliche



„Pfadfinder-Stiftung Kaubstraße“. Die Kommissionsmitglieder gaben dann ihre Stellungnahme zur beabsichtigten Stiftungsgründung ab. Die unterschiedlichen Einschätzungen lassen sich nicht auf einen einheitlichen Nenner bringen. Konstruktive Einwände halfen allerdings, weitere Verbesserungen bei den Modalitäten der Stiftungsgründung insbesondere hinsichtlich des wichtigen Aspekts der konstruktiven Zusammenarbeit von Verein und einer möglichen künftigen Stiftung ins Auge zu fassen. Eine Doppelstruktur von Verein und Stiftung birgt die Gefahr unnötiger Kompliziertheit und unproduktiver Reibereien. Dies muss durch vertragliche und personelle Rahmenbedingungen so gestaltet werden, dass die Gefahr eines Gegeneinanders strukturell vermieden wird.

Die beiden Vorsitzenden, Herr Blumensath und Herr Dr. Landenberger, stellten für die Mitgliederversammlung 2010 eine alle bislang bekannten Einwände und Anregungen berücksichtigende Beschlussvorlage für eine Grundsatzenscheidung in Aussicht. Die dafür erforderlichen Unterlagen werden den Mitgliedern rechtzeitig zugesandt.

### HAUSHALT

Die gute Auslastung des Hauses im Berichtsjahr sowie die Zuschüsse von Zuwendungsgebern für unsere Seminare haben wieder für ein befriedigendes Jahresergebnis mit einem positiv-ausgeglichenen Haushalt gesorgt.

Die Finanzbuchhaltung wurde von den vereinseigenen Kassenprüfern geprüft und ohne Beanstandung abgeschlossen. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Dr. Wolfram Klüber testierte für das Jahr 2009 ebenfalls wieder eine ordnungsgemäße Buchführung. Der testierte Haushalt für das Jahr 2009 liegt in unserer Verwaltung zur Einsicht aus.

### INVESTITIONEN LANDHAUS/ATRIUM VON 2000 BIS 2009

Es ist mit der Unterstützung des Landesamts für Denkmalschutz, der Stiftung Jugendmarke e.V. und der Aktion Mensch gelungen, das Landhaus in den letzten Jahren in einen hervorragenden Zustand zu bringen und in einem ersten Bauabschnitt zu beginnen, die Gartenanlagen wieder historisch zu rekonstruieren. Das wäre ohne das herausragende Engagement der Lei-

tung und ohne die Leistung des Verwaltungsbereichs nicht gelungen. Der Vorstand möchte in diesem Zusammenhang stellvertretend für alle Beteiligten unserer



Schülervertreter beim Talenteabend

Verwaltungsleiterin Frau Fiebelkorn danken. Hinter jedem Cent eingeworbener Mittel steht für die Verwaltung ein gerüttelt Maß an Mehrarbeit, Verlässlichkeit und Umsicht. Vielen Dank Frau Fiebelkorn!

Unser Anwesen ist jetzt für die kommenden Jahre wohl fundiert. Und es freut uns, dass wir an dieser Stelle auch ankündigen können, dass die seit langem erforderlichen Sanierungsarbeiten im Atrium 2010 in Angriff genommen werden können. Die architektonische konzeptionelle Arbeit war von dem Büro Lampen, dem wir auch das wunderschön renovierte Kutscherhaus verdanken, geleistet worden. Auch hier möchten wir ausdrücklich unseren Dank sagen.

### INSTANDSETZUNG DES GARTENS 2. BAUABSCHNITT

Nachdem im 1. Bauabschnitt 2008 die Rosenrabatte am Landhaus und der gesamte Bereich vor der Terrasse denkmalgerecht wieder hergestellt wurde, konnte nun im 2. Bauabschnitt der Kiesweg am Bettentrakt bis zur Seepromenade nach historischem Verlauf weitergeführt werden. Entlang der Grundstücksgrenze





Praktische Medienarbeit: Licht, Bild und Ton

zum Nachbarn wurden Stauden als Sichtschutz gesetzt. Das Hainbuchenrondell am Wasser wurde wiederhergestellt.

Der 3. Bauabschnitt mit der Rekonstruktion der Uferpromenade und der Vollendung des Rundweges ist in der Planung mit dem Landesdenkmalamt für 2010 vorgesehen.

### PÄDAGOGISCHE ARBEIT

Das pädagogische Team arbeitete ideenreich und verlässlich mit Berliner Schulen zusammen und leistete damit seinen Beitrag zu positiven Veränderungen. Die Kooperationsvereinbarungen der vergangenen Jahre haben sich bewährt. Im Berichtsjahr wurden mit der Wilma-Rudolph-Oberschule und dem Oberstufenzentrum Bürowirtschaft und Verwaltung weitere Verträge abgeschlossen, so dass sich die Zahl unserer schulischen Kooperationspartner auf acht erhöht.



In allen Fachbereichen wurde das 20-jährige Jubiläum des Mauerfalls aktuell aufgenommen. Herausgehoben sei hier das Seminar zum historischen Datum vom 8. bis 13. November „Als die Mauer fiel ...“, in dem sich Dr. Eberhard Grashoff, Gründungsmitglied des Wannseeheim für Jugendarbeit e.V., als Zeitzeuge interviewen ließ. Er gab seine Erfahrungen und Kenntnisse

als Mitarbeiter in der damaligen „Ständigen Vertretung“ der Bundesrepublik in Ost-Berlin an die nachgeborenen, interessierten(!) jungen Leute weiter (<http://mauerstars2009.wordpress.com/>).

Mit dem Thema „Grenzgebiete“ stand auch das diesjährige bundesweite Multimedia-Seminar im Zeichen der ehemaligen – und noch sichtbaren – Grenzen in und um Berlin. Junge FotografInnen und FilmemacherInnen setzten sich intensiv ästhetisch und inhaltlich mit dem Thema auseinander. Die Ergebnisse dieser Kooperationsveranstaltung mit dem Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland finden Sie auf der Internetseite des wannseeFORUM unter [www.wannseeforum.de/bilderbewegung/archiv](http://www.wannseeforum.de/bilderbewegung/archiv). Annette Ullrich, Jugendbildungsreferentin für Neue Medien, wurde als Verantwortliche auf der 50-Jahrfeier des Arbeitskreis deutscher Bildungsstätten ausdrücklich gewürdigt.

Ein ganz anderes Thema „Kunst und Knigge“ fand überraschend großes Interesse, was bei Erwachsenen unmittelbar verständlich ist.

Aber gerade auch die Jugendlichen waren sehr engagiert dabei herauszufinden, wie gutes Benehmen zum gedeihlichen Umgang von Menschen beitragen kann und welchen jeweils differenten Hintergrund z.B. Konventionen rund ums Essen multikulturell betrachtet





Laufteam: Heidrun Fichtner, Rolff Zlatar, Susanne Müller, Michael S. Rauscher und Katrin Gödeke

Auch in diesem Berichtszeitraum erhielten wir zusätzliche, erhebliche Mittel von anderen behördlichen und nichtbehördlichen Zuwendungsgebern für unsere pädagogische Arbeit. Die Zuwendungsgeber sind im hinteren Teil des Berichtes aufgeführt. Wir danken an dieser Stelle jedem von ihnen für die Förderung. Ohne sie wäre die Weiterführung unserer Arbeit nicht möglich gewesen. Das gilt, das müssen wir leider festhalten vermutlich auch für die weitere, absehbare Zukunft.

Hervorheben wollen wir stellvertretend die Spende der Familie Gadomski in Höhe von 1.500,00 €.

## PERSPEKTIVEN

Das zweifellos wichtigste Vorhaben ist der Plan einer Stiftungsgründung. Seit mehreren Jahren beschäftigt uns diese komplexe Frage der nachhaltigen Zukunftssicherung unseres Vereins, seines Vermögens und die Sicherstellung, dass dieses Vermögen stets unseren satzungsgemäßen Zielen dient, intensiv. Dabei muss auch der veränderte Rahmen unserer Arbeit in einem rechtlich und politisch sich weiter entwickelnden Europa, gesehen werden. Dem Vorstand scheint eine sinnvolle Lösung der vielschichtigen Gegebenheiten und auch möglichen Gefährdungen, die wir sehen, in der Schaffung einer zukunftssichernden zweiten Struktur zu liegen: Der Verein bleibt erhalten und wird durch eine Stiftung, die sein Vermögen sichert, ergänzt. Die Gestaltung dieser Beziehung wird ver-

traglich umfassend und verlässlich geregelt und durch das Stiftungsrecht sowie entsprechende Zielsetzungen der Stiftung inhaltlich wie strukturell gesichert. Sollten sich bessere Lösungen ergeben, werden diese berücksichtigt. Die Anregungen der Stiftungsaufsicht sind inzwischen in unsere Papiere eingearbeitet worden.

Die Mitgliederversammlung im Frühsommer 2010 wird alle nunmehr fertig gestellten Unterlagen zunächst im Grundsatz beraten und einen Richtungsbeschluss für die Weiterarbeit fassen. Fällt diese Entscheidung im Sinne des Vor-

stand, so wird dieser dann ein Verfahren vorschlagen, wie in der verbleibenden Zeit Änderungsvorschläge so aufbereitet werden können, dass über sie bis zum Herbst 2010 entschieden werden kann. Erst danach wird die Stiftungsgründung herbeigeführt.

Wir sind sicher, dass sich am Ende in diesem langen, demokratischen und transparenten Prozess eine große Mehrheit der Vereinsmitglieder – wenn nicht annähernd alle – wieder finden werden. Wir hoffen damit zu gewährleisten, dass das Beste für die Zukunftsfähigkeit der Ziele unseres Vereins und unserem Eintreten für eine den Grundwerten unseres Landes verpflichtete und dem europäischen Gedanken orientierte, freie Jugendbildungs- und Kulturarbeit gesichert wird. Daher bitten wir alle Mitglieder um ihre engagierte und konstruktive Mitarbeit in diesem Prozess.



haben. Katrin Gödeke, Dozentin für künstlerische Bildung, die das originelle Konzept entwickelt hat, wird deshalb diese erfolgreiche Seminarreihe fortsetzen.



Perspektiven für die Zukunft eröffnet die Anerkennung der Förderwürdigkeit des wannseeFORUMs für die Zuwendungen der Bundeszentrale für politische Bildung (bpb). Auf die Initiative von Michael Rauscher als zuständigem Dozenten für politische Bildung wurde das Anerkennungsverfahren eingeleitet. Eines seiner Trainingsseminare für SchülervereinerInnen wurde für die teilnehmende Beobachtung ausgewählt. Der Seminartyp verbindet in der guten Tradition des wannseeFORUMs die politische Bildung mit der künstlerischen Arbeit. Herr Rauscher hat das Konzept überzeugend dargestellt und praktisch entsprechend durchgeführt. Damit sind die formalen Voraussetzungen für Förderanträge geschaffen, die wir bereits im Jahr 2010 stellen können.

Auf regionaler Ebene war das 9. Berliner jugendFORUM am 14.11.2009 mit etwa 1000(!) Jugendlichen und 33 Abgeordneten aller Fraktionen wieder das herausragende jugendpolitische Ereignis. In Kooperation mit WeTeK, dessen Auszubildende das Abgeordnetenhaus für die Präsentationen von 100 Berliner Jugendprojekten ausstatteten, organisierte das wannseeFORUM die große Veranstaltung, die sich über die Jahre erfolgreich etabliert hat. Um den Erfolg zu sichern, ist Wandel nötig – in diesem Sinne ist die Senatsverwaltung im Gespräch mit in der Jugend-Partizipation engagierten Trägern für das 10. jugendFORUM, das als Jubiläumsveranstaltung womöglich ein neues Konzept haben wird.

In der internationalen Arbeit haben sich im Berichtsjahr neue Möglichkeiten entwickelt. Über die bisherigen Seminare mit Jugendlichen im Rahmen des

deutsch-polnischen Jugendwerks und von Jugend für Europa hinaus, hat sich der Fachkräfteaustausch mit Mazedonien und Karelien/Russische Föderation realisiert. Geografisch könnten die beiden Regionen in Europa nicht weiter auseinander liegen. Beide sind aber gleichermaßen intensiv bestrebt, trotz schwieriger Rahmenbedingungen eine demokratische Jugendarbeit in ihren Ländern aufzubauen. Mit seiner Gründungsgeschichte, die das Wannseeheim für Jugendarbeit als Einrichtung der amerikanischen Reeducation nach dem 2. Weltkrieg hat, kann es sich als ermutigendes Beispiel präsentieren.

### ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Das Sommerfest fand am 13.6.2009 statt und wurde von allen als sehr gelungen eingeschätzt. Es gab ein sehr vielseitiges Programm. Neben den Beispielen unserer kulturellen und politischen Jugendarbeit, ausgestellt im Landhaus, und dem Preisträgerkonzert „Jugend musiziert“, gab es im Außenbereich zahlreiche Attraktionen, wie die Drachenbootfahrten, das Nagelspiel mit Preisverleihung, das Kinderprogramm, die „Wasser-Spiel-Station“ und zum späten Nachmittag der Auftritt eines Berliner Tanzorchesters „Charlotte und die Luxus-Boys“.



Sommerfest-Attraktion Drachenboot

Hierzu zählt auch die erneute Teilnahme eines Teams des wannseeFORUMs am 10. Berliner DKB-Team-Staffellauf am 10.6.2009. In diesem Jahr wurde das Team des wannseeFORUMs von Susanne Müller, Katrin Gödeke, Heidrun Fichtner, Rolf Zlatar und Michael Rauscher gebildet und hat einen bewundernswerten Platz im Mittelfeld erlaufen.

### FINANZIELLE SITUATION

Die Investitionen im Jahr 2008/2009 für den Umbau Kutscherhaus haben unsere Rücklagen aufgebraucht. Wir waren im Berichtsjahr sehr bemüht, durch sparsame Haushaltsführung bei den Ausgaben sowie durch eine Steigerung der Auslastung des Hauses durch Gastseminare, wieder eine neue Rücklage für weitere notwendige Investitionen aufzubauen.